

**Zeitschrift:** Adelbodmer Heimatbrief  
**Band:** 14 (1960)  
  
**Rubrik:** Kurzer Blick in die Gegenwart

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 04.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Kurzer Blick in die Gegenwart

Ist es nicht wohltuend, zu verspüren, wie ausgewanderte Adelbodmer innerlich mit ihrer Heimat verbunden geblieben sind? Jugenderinnerungen, Naturschönheiten und nicht zuletzt auch das Wissen um liebe Menschen, die sie nie vergessen, mögen das bewirkt haben.

Dass in unserer aus recht verschiedenen Elementen zusammengesetzten Bevölkerung ein gesunder Kern steckt, haben neben anderem die Gemeindeversammlungen der letzten Jahre bewiesen. Es darf füglich behauptet werden, dass die meisten Beschlüsse die richtige Mitte zwischen mutigem Fortschritt und vorsichtigem Festhalten am bewährten Alten bildeten.

Am 28. Mai 1960 wurde zum letzten Male die Versammlung der Einwohnergemeinde in der Kirche abgehalten, da von jetzt an für solche Anlässe der grosse Saal des neuen schmucken Kirchgemeindehauses zur Verfügung steht. Die Verbindung zwischen dem politischen und dem kirchlichen Bereich bleibt also bestehen, und es ist zu hoffen, dass der ruhige und anständige Gang der Verhandlungen auch im neuen Lokal fort dauern werde.

Vor einigen Jahrzehnten ging es im Gotteshaus gelegentlich noch etwas wirtshausmässig zu, bei Tabakqualm und heftigen Wortwechseln zwischen «Schwandherren» und «brandschwarzen Nebenausbauern». Wie ganz anders heute: Das Rauchen in der Kirche hat längst aufgehört, «Stadt» und «Land» fühlen sich mehr und mehr als Schicksalsgemeinschaft, wozu jedenfalls das Vermieten von Wohnungen der Bergbauern an Feriengäste wesentlich beigetragen hat. So ist es möglich, dass das eine Mal eine neue Strasse im Innerschwand, das andere Mal eine notwendige Weganlage in einer Ausenbäuert einstimmig bewilligt wird, von den Schulhausbauten im Ausserschwand, Innerschwand und Boden gar nicht zu reden.

In nächster Zeit soll der Entscheid über den alten Friedhof (Nähe Bellevue) getroffen werden, ob er als Parkierungs-, Beständeschau- und Marktplatz, oder als hübsche Anlage mit Bäumen und Ruhebänken zu gestalten sei.

Chr. Ae.